

Fortbildungen zur Sterbe- und Trauerbegleitung

2022–2023

Fortbildungen zur Sterbe- und Trauerbegleitung für Einzelpersonen und Hospizgruppen

Die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld ist durch ihren Mitarbeiter, Herrn Norbert Mucksch, Mitglied des Bundesverbandes Trauerbegleitung (BVT e.V. – www.bv-trauerbegleitung.de) und bildet nach bundesweit einheitlich gültigen Standards fort.

Mehrteilige Fortbildungen

Fortbildung zum Trauerbegleiter / zur Trauerbegleiterin Große Basisqualifikation nach BVT e. V.

9-teilige Fortbildung (225 Unterrichtsstunden in 1 ½ Jahren)

September 2022 – Dezember 2023

6

Befähigung zur Trauerbegleitung im Ehrenamt (Grundkurs Trauerbegleitung) BVT e. V.

6-teilige Fortbildung zur Trauerbegleitung in
der Sterbebegleitung (84 Unterrichtsstunden)

Dezember 2021 – Juni 2022

11

Leitung und Management

Leitungskompetenz in Hospizgruppen (nach § 39a SGB V)

3-teilige Fortbildung (80 Unterrichtsstunden)

Februar 2022 – Mai 2022

13

Einteilige Fortbildungen

In stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren

04.04.–05.04.2022

16

Burnout-Prävention

03.05.–04.05.2022

17

Im Strudel der Anforderungen

31.05.–01.06.2022

18

Methodenkoffer für Kurse und Gruppenarbeit in der Hospizarbeit

30.08.–01.09.2022

19

Abschiedskultur in der Hospizarbeit und anderswo

25.–26.10.2022

21

Vorstände in der Hospizarbeit

27.10.2022

22

Basale Stimulation am Sterbebett

07.11.–08.11.2022

23

Achtsamkeit in der Sterbebegleitung

10.02.–12.02.2023

24

Weitere Seminare

26

Dozierende

28

Hinweise zum Tagungshaus

30

Termin:	September 2022 bis Dezember 2023
Entscheidungsworkshop:	110 € inkl. Verpflegung
Gesamtgebühr (1–9): anteilig pro Abschnitt zu zahlen, individuell nach Absprache	3325 € inkl. Kurs- und Materialkosten, Verpflegung, Unterkunft im Einzelzimmer, exkl. Supervisionskosten
Teilnahmezahl mind.:	16

Fortbildung zum Trauerbegleiter / zur Trauerbegleiterin Große Basisqualifikation nach BVT e. V. 9-teilige Fortbildung (225 Unterrichtsstunden in 1 ½ Jahren)

Nach Beendigung der Fortbildung sind die Teilnehmenden in der Lage, Menschen in ihrer normalen Trauer zu begleiten und verfügen über ausreichendes Wissen, bei erschwerter Trauer oder Traumatisierungen an Fachkräfte weiter zu vermitteln.

Aufteilung der 225 Unterrichtsstunden

- 180 U-Stunden im Kurssystem in der Kolping-Bildungsstätte
- 20 U-Stunden werden selbstorganisiert durch das Arbeiten in einer „homegroup“ abgedeckt, d.h. dass sich Teilnehmer:innen aus regionaler Nähe zwischen den Kursabschnitten treffen und Fallarbeit bzw. kollegiale Beratung oder Arbeit an Themen praktizieren
- 15 U-Stunden werden als 3er-Gruppensupervision á 5 Treffen genommen
- 10 U-Stunden werden gerechnet als Zeit zum Schreiben der eigene Hausarbeit und der Literaturliste.

Abschlussarbeit

- eine schriftliche Besprechung von Büchern oder Filmen zum Thema „Sterben/Tod/ Trauer“
- eine Abschlussarbeit über eine durchgeführte Trauerbegleitung im Umfang von 10 DIN-A4-Seiten (1 ½ Zeilenabstand). Die Arbeit liegt der Kolping-Bildungsstätte in einfacher Ausführung gedruckt und zusätzlich als Datei ca. zwei Monate vor dem Abschlussworkshop vor.

Zeit und Zeitraum der Fortbildung

- September 2022 bis Dezember 2023
- Der Kurs beinhaltet auch Abendeinheiten
- Ein weiteres Seminar ist für Mitte 2024 bis Ende 2025 geplant

Bildungsurlaub/Zertifikat

- Für diese Fortbildung können Sie Bildungsurlaub beantragen
- Die gesamte Fortbildung wird von der Kolping-Bildungsstätte zertifiziert, den Standards des Bundesverbandes Trauerbegleitung entsprechend, siehe www.bv-trauerbegleitung.de.

Teilnahmeentscheidung

Eine endgültige und verbindliche Entscheidung zur Teilnahme fällt erst nach Durchführung des Entscheidungsworkshops.

Entscheidungsworkshop:	09.09.2022, 9.30–18.00 Uhr
Kursnummer 0:	03-2022-09-158

Teilnahmevoraussetzungen

- Mindestalter 25 Jahre
- sich mit eigener Trauer auseinandersetzen zu wollen
- sich auf prozessorientierte Arbeit mit hohem Selbsterfahrungsanteil einlassen zu wollen
- nicht selbst akut in einer persönlichen Trauer zu leben
- die Kursleitung über akute psychische Erkrankungen oder Behandlungen zu informieren

Dozierende

Anja Gloddek-Voß, Jürgen Hilleke, Norbert Mucksch, Mathilde Reinhard, Ferdi Schilles, Martina Zabel

Zielgruppe

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in Hospizdiensten, Interessierte, Menschen aus pflegerischen und pastoralen Berufen

0. Entscheidungsworkshop

Einen Tag lang werden in Einzelgesprächen Teilnahmekriterien zur Fortbildung besprochen. Gleichzeitig kann sich die Gruppe kennen lernen. Die Teilnahme am Entscheidungsworkshop ist Voraussetzung für die Kursteilnahme. Es entsteht jedoch keine Verpflichtung und keine Berechtigung, an der Fortbildung teilzunehmen.

Dozierende: Mathilde Reinhard, Martina Zabel, Norbert Mucksch

Kursabschnitt 1:	02.11.22, 18.00 Uhr – 06.11.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 1:	03-2022-11-050
Kursabschnitt 2:	09.12.22, 18.00 Uhr – 11.12.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 2:	03-2022-12-051
Kursabschnitt 3:	03.02.23, 18.00 Uhr – 05.02.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 3:	03-2023-02-006

1. Kursabschnitt

Die eigene Trauer im Kontext von Trauerbegleitung

Um Trauerbegleitung so wahrnehmen zu können, dass der trauernde Mensch im Focus der Begleitung steht, muss sich die Begleitperson der Trauer im eigenen Leben nicht nur bewusst sein, er oder sie muss sie als Teil des eigenen Lebens bejaht und somit integriert haben. Daran wird in diesem Kursabschnitt gearbeitet. Das Erlernen und Erfahren von eigenen Trauerprozessen ist eine erste Einführung in das Feld von Verstehen und Begleiten trauernder Menschen.

Dozierende: Martina Zabel, Norbert Mucksch

Dieser 1. Kursabschnitt ist stark selbsterfahrungsorientiert.

2. Kursabschnitt

Wenn Sterben und Trauern zusammenfallen

Gerade wenn Trauerbegleitung als Folge einer Sterbebegleitung oder gleichzeitig mit ihr wahrgenommen wird, sind klare Vorstellungen von dem, was man selbst als Trauerbegleiter:in will, ebenso wichtig wie ein klares Bild von dem Unterschied zwischen Trauerbegleitung und Sterbebegleitung. Aber auch in anderem Kontext geht es immer wieder darum, sich selbst und anderen deutlich zu machen, worin der „Arbeitsauftrag“ konkret besteht und wie man sich gut abgrenzen kann zu manchmal berechtigten Wünschen nach Therapie seitens trauernder Menschen.

Dozierende: Mathilde Reinhard, Norbert Mucksch

3. Kursabschnitt

Trauerbegleitung als Prozess:

Den gemeinsamen Weg mit dem Trauernden gestalten

Das Angebot von Struktur kann Menschen in der Trauer Halt und Sicherheit geben. Deshalb ist es wichtig, wenn Begleiter:innen wissen, wie sie einen Trauerbegleitprozess beginnen und abschließen. Ein gut aufgebautes Erstgespräch, ein Kontraktgespräch, ein Ritual für das Ende einer Begleitung, all das gestaltet die Begleitung und fördert heilende Prozesse. Gleichzeitig fördert das Wissen um die Entscheidungsfreiheit des Trauernden und um Phänomene der Übertragung und Gegenübertragung in der Begleitung die Qualität einer Trauerbegleitung. Auch die Suche nach einer Antwort zur spirituellen Dimension von Trauer ist Teil einer guten Prozessbegleitung.

Dozierende: Ferdi Schilles, Norbert Mucksch

Kursabschnitt4:	24.03.23, 18.00 Uhr – 26.03.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 4:	03-2023-05-007
Kursabschnitt 5:	13.05.23, 10.00 Uhr – 14.05.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 5:	03-2023-05-008
Kursabschnitt 6:	16.06.23, 18.00 Uhr – 18.06.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 6:	03-2023-06-009

4. Kursabschnitt

Kommunikation mit Trauernden: Vom Reden über ... vom Reden mit ...

Die Rolle eines Begleiters, einer Begleiterin und das Selbstverständnis darin wird einerseits oft deutlich durch die Art und Weise, wie jemand mit Trauernden spricht. Das kann als Gesprächsführung gelernt und geübt werden. Auf der anderen Seite geschieht ein weiteres Voranschreiten der Selbstreflexion in der Rolle als Trauerbegleiter:in durch das Einüben einer Selbstreflexionsmethode auf der Basis von Körperarbeit, durch Selbstfürsorge und das Einüben einer wertschätzenden Haltung der Trauer gegenüber. Die Vergewisserung eigener spiritueller oder religiöser Standpunkte kann im Zusammenhang mit Trauernden anderer Religionen wichtig werden. Grundwissen über den unterschiedlichen Umgang mit dem Leichnam in anderen Kulturen wird zudem hilfreich sein.

Dozierende: Mathilde Reinhard, Martina Zabel

5. Kursabschnitt

Literaturwerkstatt: Ich finde „mein“ Buch und stelle es Euch vor

Fachwissen erlangt man (auch) durch das Lesen entsprechender Literatur. Auf einem Markt der Buchtitel und Autoren kann geschmökert und Probe gelesen werden. In kleinen Gruppen wird an selbst gefundener und mitgebrachter Literatur gearbeitet, um am Ende der 1 ½ Tage anderen aus der Gruppe einige Ergebnisse vorzustellen. Hier können auch die Bücher für die zu leistende Buchbesprechung gefunden werden.

Dozierende: Martina Zabel, Norbert Mucksch

6. Kursabschnitt

Formen der Trauer: Wenn es kritisch wird – Trauer und Trauma

Trauer ist immer ein Prozess. Manchmal kann die Trauer durch traumatisches Erleben erschwert sein. Dieser Kursabschnitt beschäftigt sich durch theoretische Anteile und praktische Fallbeispiele mit Formen erschwerter Trauer und mit der Symptomatik und Diagnostik von Trauma, das durch die Grunderfahrung von Hilflosigkeit, Ohnmacht und Kontrollverlust geprägt ist. Dabei werden wir uns der Frage nähern, wie Sicherheit und Stabilisierung für den Betroffenen wiedergewonnen werden kann, was von Trauerbegleitern aus ihrer Rolle zu leisten ist, aber auch, wo Grenzen sind bzw. wo eine professionelle therapeutische Aufarbeitung angezeigt scheint.

Dozierende: Ferdi Schilles, Jürgen Hilleke

Kursabschnitt 7:	15.09.23, 18.00 Uhr – 17.09.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 7:	03-2023-09-010
Kursabschnitt 8:	27.10.23, 18.00 Uhr – 29.10.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 8:	03-2023-10-026
Kursabschnitt 9:	06.12.23, 18.00 Uhr – 10.12.23, 15.00 Uhr
Kursnummer 9:	03-2023-12-011

7. Kursabschnitt

Eine Gruppe lebendig leiten lernen

Gruppenleitung mit Haltung und Methode der personenzentrierten Gesprächsführung auf Grundlage gruppendynamischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der Methoden der Themenzentrierten Interaktion (TZI)

Die Leitung eines Trauercafés oder einer Trauergruppe erfordert Kenntnisse über Prozesse und Phasen, wie sie immer und überall in Gruppen unter den Teilnehmenden ablaufen. Durch die Wahrnehmung von Gruppenprozessen kann eine Leitung mit Hilfe gezielter Interventionen eine Gruppe im Sinne des gemeinsamen Themas und Ziels steuern und leiten. Auch hier geht es um das Wahrnehmen von Übertragungen und Gegenübertragungen sowie um das Erlernen geeigneter Kriseninterventionen im Fall einer Gruppenkrise.

Dozierende: Anja Gloddek-Voß, Norbert Mucksch

8. Kursabschnitt

Die ersten Schritte in der Rolle als Trauerbegleiter:in

Fallarbeit, Supervision, kollegiale Beratung

Nach mehr als einem Jahr Fortbildung zum/zur Trauerbegleiter:in kann hier ein erstes Feedback zu den bereits gemachten Erfahrungen, dem eigenen Lernen und dem Umgang mit Trauernden gegeben und erhalten werden. Erste Erfahrungen werden ausgetauscht und supervisorisch reflektiert. Im Sinne eines weiteren konstruktiven Aufbaus der Rolle sollen Ressourcen in den Blick genommen und der Umgang damit bei sich selbst und den Trauernden eingeübt werden.

Dozierende: Martina Zabel, Anja Gloddek-Voß

9. Kursabschnitt

Mein persönliches Konzept der Trauerbegleitung

Beschreibungen, Erfahrungen, Reflexionen

In einer Abschlussarbeit entwickelt jede/r Teilnehmer:in ein persönliches Trauerbegleitkonzept, in dem eigene Erfahrungen in dem Kontext der jeweiligen Trauerbegleitungssituation gesehen und reflektiert werden. Hierbei werden der Blick auf die eigenen Stärken und Schwächen, auf innere und äußerlich gegebene Grenzen und Strukturen geschult. Handlungsspielräume werden dadurch erweitert. Durch die schriftliche Reflexion werden Beziehungskompetenz, Fachkompetenz, Selbstreflexionskompetenz und Systemkompetenz zu einer Rollenkompetenz zusammengefügt. Die Abschlussarbeit wird in einer der Gruppe angemessenen Form den anderen präsentiert und vorgestellt.

Dozierende: Martina Zabel, Norbert Mucksch

Kursabschnitt 1:	10.12.21, 18.00 Uhr – 12.12.21, 15.00 Uhr
Kursnummer 1:	03-2021-12-168
Kursabschnitt 2:	14.01.22, 18.00 Uhr – 16.01.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 2:	03-2022-01-110
Tagesveranstaltung 1:	19.03.22, 9.00–17.00 Uhr
Kursnummer T1:	03-2022-03-103

Befähigung zur Trauerbegleitung im Ehrenamt (Grundkurs Trauerbegleitung) BVT e. V.

*Wenn Sterben und Trauern zusammenfallen
6-teilige Fortbildung zur Trauerbegleitung in
der Sterbebegleitung (90 Unterrichtsstunden)*

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen von Hospizdiensten werden mehr und mehr intensiv auf die Sterbebegleitung in der Familie, im Altenpflegeheim oder im Krankenhaus vorbereitet. Dabei wird häufig noch immer übersehen, dass um den Sterbenden herum Menschen leben, die zeitgleich mit dem Sterbenden in tiefe Trauer fallen. Auf die Begegnung, geschweige denn die Begleitung dieser trauernden Menschen, sind die wenigsten Sterbebegleiter:innen vorbereitet. Auch der Sterbende selbst kann in den letzten Wochen und Tagen seines Lebens in eine Trauer fallen, bei der es eher um Aspekte der Vergangenheit und des nicht gelebten Lebens geht als um die Frage nach dem Sterben, dem Tod oder dem möglichen Leben danach.

Diese Fortbildung will ehrenamtliche Sterbebegleiter:innen befähigen, im ganz konkreten Fall „Handwerkszeug“ zur Verfügung zu haben. Damit können Trauernde als Trauernde wahrgenommen werden. Erst so gelingt sinnvolle Begleitung.

Methode

Die Themen und Schwerpunkte werden prozessorientiert je nach Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer:innen variiert. Die Bearbeitung erfolgt u. a. durch Theorieinputs, Übungen, Fallarbeit und Austausch im Plenum. Die Teilnahme an den Tagesveranstaltungen und allen Kursabschnitten ist Voraussetzung für eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung dieser Fortbildung.

Aufbau der Fortbildung

Zwei Tagesveranstaltungen

- Trauer nach Suizid
- Symbole und Rituale in der Trauerbegleitung

Vier Wochenendseminare

- Der Umgang mit eigener Trauer – Selbsterfahrung, Trauerphasen
- Trauerbegleitung und Sterbebegleitung gleichzeitig? – Sich bewegen in Systemen, in denen gleichzeitig gestorben und getrauert wird
- Verschiedene Formen des Trauerns und wie man mit Trauernden sprechen kann – „diagnostizieren“ und kommunizieren
- Trauer und Trauma: Wie erkenne ich traumatisierende Erfahrungen und möglicherweise traumatisierte Trauernde? Wie gehe ich hilfreich mit ihnen um?

Kursabschnitt 3:	08.04.22, 18.00 Uhr – 10.04.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 3:	03-2022-04-109
Tagesveranstaltung 2:	30.04.22, 9.00–17.00 Uhr
Kursnummer T2:	03-2022-04-104
Kursabschnitt 4:	10.06.22, 18.00 Uhr – 12.06.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 4:	03-2022-06-084
Teilnahmegebühr:	1580 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Teilnahmezahl mind.:	14

- Was den Unterschied zwischen Trauerbegleitung und Sterbebegleitung ausmacht. – Wo „ich“ meinen Schwerpunkt habe

Dozierende

Anja Gloddek-Voß, Jürgen Hilleke, Ulrike Michel, Norbert Mucksch, Mathilde Reinhard, Wilhelm Riemer, Ferdi Schilles, Martina Zabel

Die Kursleiter sind systemische Supervisorinnen mit langjähriger Praxis in ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Zielgruppe

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Hospizgruppen. Die Fortbildung richtet sich vor allem an feste Hospizgruppen, die dieses Angebot als eine Fortbildung für ihre Gruppe oder ihren Hospizdienst mit und bei uns durchführen wollen. Anfragen richten Sie bitte an: u.bertels@bildungsstaette.kolping-ms.de

Zeit und Zeitraum der Fortbildung

- Wochenendseminare: 4 Termine, jeweils von Fr 18 Uhr – So 15 Uhr (Bitte planen Sie für die Wochenendseminare Abendeinheiten ein.)
- Tagesveranstaltungen: 2 Termine, jeweils Sa 9–17 Uhr

Bildungsurlaub

Für diese Fortbildung können Sie Bildungsurlaub beantragen. Näheres unter www.weiterbildungsberatung.nrw/foerderung/bildungsurlaub-nrw.

- * Kurs 2023: 13.–15.01.23 | 17.–19.03.23 | 05.–07.05.23 | 02.–04.06.23
Die Teilnahmegebühr für 2023 steht noch nicht fest.

Kursabschnitt 1:	01.02.22, 10.00 Uhr – 04.02.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 1:	03-2022-02-098
Kursabschnitt 2:	15.03.22, 10.00 Uhr – 18.03.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 2:	03-2022-03-099
Kursabschnitt 3:	11.05.22, 18.00 Uhr – 13.05.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 3:	03-2022-05-100

Leitung und Management

Leitungskompetenz in Hospizgruppen (nach § 39a SGB V) 3-teilige Fortbildung (80 Unterrichtsstunden)

Viele neu entstandene Hospizgruppen haben die Gründungsphase hinter sich und befinden sich nun auf dem Weg, eine festgefügte Gruppe im Rahmen einer Pfarrei, eines Krankenhauses oder eines karitativen Vereins zu werden.

Mit der Institutionalisierung geht einher, dass die anfangs eher experimentell eingenommenen Aufgaben und Funktionen in der Hospizgruppe immer mehr Fachwissen und „professionelle“ Handlungskompetenz erfordern.

Dazu gehören z. B.

- Leitung aktiv ausüben sowohl zur Hospizgruppe hin, als auch im Kontakt zum Träger
- Organisation der Hospizgruppe und Einsatzplanung der Ehrenamtlichen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
- Begleitung der Ehrenamtlichen und deren Fortbildung
- Kontaktaufnahme mit Angehörigen von Sterbenden oder Trauernden und das Führen der Beratungsgespräche mit ihnen
- Wahrnehmung „sozialarbeiterischer“ Aufgaben, wenn es etwa darum geht, im sozialen Umfeld Veränderungen herbeizuführen, die das Sterben oder das Trauern erleichtern sollen

Ziel

Dieses Fortbildungsangebot will Leiter:innen von Hospizgruppen befähigen, ihre Leitungskompetenz

- zu erfahren durch Austausch untereinander durch erfahrungs- und prozessorientiertes Arbeiten an konkreten Alltagssituationen
- zu erweitern durch die Vermittlung von Wissen auf unterschiedlichen Ebenen: kognitiv – Informationen, kreativ – Experimente, emotional – Selbstwahrnehmung und -erfahrung
- weiter zu entwickeln: durch den Aufbau eines eigenen Arbeits- und Leitungskonzeptes

Methode

Selbsterfahrung in der Gruppe, konkrete Übungen, Theorie-Inputs, Fallarbeit und Supervision

Gesamtgebühr (1–3):	1648 € inkl. Unterkunft und Verpflegung <i>Die Teilnahmegebühr ist anteilig pro Kursabschnitt zu entrichten. Eine Anmeldung kann nur für alle drei Fortbildungsteile erfolgen.</i>
Teilnahmezahl mind.:	10

Dozierende

Ursula Elisa Witteler, Norbert Mucksch

Zielgruppe

Hauptamtliche Mitarbeiter:innen in Hospizeinrichtungen und solche, die sich auf diese Berufsrolle vorbereiten

1. Kursabschnitt

Kompetent leiten:

Von der Selbstwahrnehmung – zur Selbstleitung – zur Leitung

2. Kursabschnitt

Ich in meiner Gruppe:

Konkrete Alltagssituationen und wie ich mit ihnen umgehen kann

3. Kursabschnitt

Selbstmanagement in der Leitungsrolle:

Vertiefung – Auswertung – Konzeptentwicklung

Erwartet wird außerdem die im Laufe des Kursprozesses und in der Arbeit deutlich werdende Bereitschaft, sich auf persönliche Entwicklungsprozesse einzulassen.

Zertifikat/Teilnahmebescheinigung/Erarbeitung eines Exposés

Im Zertifikat werden die erarbeiteten Inhalte und die angewandten Methoden aufgelistet. Alternativ zum Zertifikat kann auch eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden. Die Fortbildung wird von der Anbietereinrichtung und den Dozent:innen zertifiziert. Voraussetzung für eine Zertifizierung ist die schriftliche Erarbeitung eines Exposés mit Skizzierung einer eigenen Leitungssituation. Diese Leitungserfahrung wird im dritten Kursabschnitt im Rahmen eines Rollenspiels vorgestellt und durch Supervision und kollegiale Beratung reflektiert.

Zeit und Zeitraum der Fortbildung

Bei diesem Seminar planen Sie bitte Abendeinheiten ein.

Die Fortbildung umfasst 80 Unterrichtsstunden und ist Voraussetzung für die Förderung nach § 39 a Abs. 2 SGB V. Eine Übernahme der Kosten ist durch die Krankenkassen nur in sehr wenigen Ausnahmefällen möglich. Die Beantragung von Bildungsurlaub können Sie mit Ihrem Arbeitgeber verhandeln.

Einteilige Fortbildungen

Termin:	04.04.2022, 10.00 Uhr – 05.04.2022, 15.00 Uhr
Kursnummer:	03-2022-04-152
Teilnahmegebühr:	265 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Teilnahmezahl mind.:	12

In stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren Gesundheitsförderlicher Umgang mit Stress

Die Folgen von Stress stuft die WHO als eine der größten Gefahren des 21. Jahrhunderts für die westliche Welt ein. Der Begriff Stress ist allgegenwärtig. Besonders in sozialen Bereichen sehen sich Menschen mit großen Herausforderungen konfrontiert.

Der Kurs dient der Stärkung persönlicher Stressbewältigungskompetenzen und der langfristigen Vermeidung chronischer Stresserfahrungen. Dafür werden die verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereiche gemeinsam betrachtet.

In diesem Workshop haben Teilnehmende die Möglichkeit, ihren individuellen Stress

- zu erkennen
- zu verstehen
- zu bewältigen

Methoden

- Vermittlung von Hintergrundwissen zum Thema Stress und Erschöpfung
- Identifikation persönlicher Stressoren
- Erkennen und Verändern von dysfunktionalen Überzeugungen und Einstellungen
- Erweiterung der Stressbewältigungsstrategien
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Entspannungsmethoden

Ziel

Der Kurs möchte Menschen nachhaltig darin unterstützen, einen gesundheitsförderlichen Umgang mit alltäglichen, beruflichen wie privaten Belastungen zu fördern und beizubehalten.

Dozierende

Silvia Wesseln

Zielgruppe

Haupt-, neben- und auch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Hospizarbeit, in der Palliativen Arbeit und ebenso in der Pflege (Alten- und Krankenpflege).

Termin:	03.05.22, 10.00 Uhr – 04.05.22, 15.00 Uhr
Kursnummer:	03-2022-05-153
Teilnahmegebühr:	265 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	12

Burnout – Prävention Chancen gegen ein Burnout

Vielleicht sind Sie interessiert an dem Thema, weil Sie vorbeugen möchten, sich eine Meinung zum Thema bilden wollen oder Sie stecken beruflich und/oder privat in einer Krise.

Burnout ist ein Zustand, den wir alle erleiden „könnten“. Ursachen dafür sind die vielfältigen Anforderungen in unserem Leben, denen wir für uns nicht immer zufriedenstellend begegnen können. Vor allem sind es oft die Ansprüche an uns selbst, die zu einem Burnout führen können. In diesem Kurs geht es um die vielfältigen Symptome von Burnout, die Möglichkeiten, sie zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

Themen, denen wir im Kurs widmen sind u. a.:

- Was ist Burnout?
- Woran erkennt man Burnout?
- Wer ist gefährdet?
- Burnout und Stress – Burnout ist mehr als Alltagsstress
- Auslöser von Burnout/ innere Antreiber
- Wie man die inneren Antreiber erkennt und ihnen etwas entgegensetzen kann

Methoden

Anhand von Beispielen aus dem realen Leben, fragen wir danach, ob und in wieweit wir selber von Burnout betroffen sind und was wir prophylaktisch tun können, um erst gar nicht in die Burnout- Falle zu treten. In diesem Kurs wenden wir Tests und Übungen an, mit denen wir uns selbst auf die Spur kommen und die uns helfen, geeignete Wege zu finden, um uns nicht in einer Burnout Schleife zu verlieren. Wir erschließen uns neue eigene Bewältigungsstrategien und erweitern somit unsere Fähigkeiten, uns vor Burnout zu schützen.

Dozierende

Silvia Wesseln

Zielgruppe

Haupt-, neben- und auch ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Hospizarbeit, in der Palliativen Arbeit und ebenso in der Pflege (Alten- und Krankenpflege).

Termin:	31.05.22, 10.00 Uhr – 01.06.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	03-2022-05-112
Teilnahmegebühr:	280 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	10

Im Strudel der Anforderungen

Aufträge in der Hospizarbeit

Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativarbeit bewegen sich täglich im Kontext von unterschiedlichen Erwartungen und Aufträgen. Angehörige, Betroffene, Vernetzungspartner wie Pflegedienste und Krankenhäuser haben Erwartungen und formulieren daraus ausgesprochene oder unausgesprochene Aufträge an den Einzelnen. Hospizdienste mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sind u. a. geprägt vom unterschiedlichen Rollenverständnis dieser beiden Personengruppen. Auch der Träger oder Hospizver ein formuliert Erwartungen und Aufträge, die bis in die Begleitung hineinwirken.

In diesem Karussell der Aufträge und Erwartungen sich selbst nicht zu verlieren oder zu verzetteln ist nicht leicht. Welchen Auftrag möchte ich als Person eigentlich annehmen? Wer ist mein innerer Auftraggeber – wer treibt mich möglicherweise an? Welchen Auftrag, welche Erwartung höre ich? Gibt es Möglichkeiten, die unterschiedlichen Aufträge und Erwartungshaltungen zu sortieren, anstatt sofort ins Handeln zu kommen? Kann und darf ich mich entscheiden, welchen Auftrag ich annehme, welchen Auftrag ich vermittele oder gar ablehne?

Diesen Fragen soll in der Fortbildung anhand der Erfahrungen der Teilnehmer:innen nachgegangen werden. Gemeinsam werden Methoden erarbeitet, mit denen die Dynamik dieses möglichen Karussells entschleunigt werden kann.

Ziel

Die Fortbildung will Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativarbeit

- sensibilisieren für die unterschiedlichen Aufträge, die sie hören, die sie von Dritten bekommen, die sie sich selber geben
- stärken in der eigenen bewussten Entscheidung für oder gegen einen Auftrag
- kreative Methoden vermitteln, um in Stress auslösenden Situationen ressourcenschonend handlungsfähig zu bleiben.

Methoden

Selbsterfahrung in der Gruppe, gemeinsamer Erfahrungsaustausch, konkrete Übungen, Theorie-Inputs, Fallarbeit und Supervision

Dozierende

Ursula Elisa Witteler, Norbert Mucksch

Zielgruppe

Hauptamtliche Mitarbeiter:innen (Koordinator:innen) in den Arbeitsfeldern Hospiz und Palliativ Care

Termin:	30.08.2022, 10.00 Uhr – 01.09.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	03-2022-08-102
Teilnahmegebühr:	410 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	10

Methodenkoffer für Kurse und Gruppenarbeit

in der Hospizarbeit

Im Alltag sind die Koordinator:innen immer wieder neu und schnell gefordert, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche der ehrenamtlich Begleitenden und anderer Gruppenteilnehmer einzugehen.

Wer schon länger dabei ist, kennt es; wer relativ frisch als Koordinator:in angefangen hat, kennt es; wer ein wenig müde geworden ist, kennt es...:

Der nächste Gruppen-/Kursabend steht an und damit Fragen, wie:

- Wie kann er für alle Beteiligten zu einem interessanten Abend werden?
- Wie lässt sich das Thema interessant erarbeiten?
- Welchen Rahmen, welche Methoden braucht es?
- Wie können andere/neue Perspektiven erarbeitet werden?
- Welche Methode führt zu Ergebnissen?
- Zerrissenheit zwischen der „Einen oder der Anderen“ Position kennt jeder in der Hospizarbeit, wie gehen wir damit um? Wie gehe ich mit einem Dilemma um?
- Wie kann wieder Klarheit in die Unklarheit gebracht werden?
- Gibt es Möglichkeiten, Probleme im Team anzusprechen, ohne ins Fettnäpfchen zu steigen?
- Wie können wir uns gegenseitig stärken, wenn es um unterschiedliche Positionen innerhalb der begleiteten Familien geht?

Manchmal kostet es richtig Kraft, immer wieder neue und interessante Abende und Angebote zu gestalten und häufig sind es unsere eigene Ansprüche in der Rolle der Koordinatorin / des Koordinators und es sind ebenso häufig Zuschreibungen, die uns innerlich blockieren wie z. B.: die Koordinatorin liefert thematisch, methodisch, emotional und kommunikativ und scheint aus einem schier endlosen Wissen unmittelbar die richtige, passende und kreative Methode aus dem Koffer zu holen. Sie oder er sind immer ausgeglichen, flexibel und interessiert.

Der gemeinsame Austausch, die Entwicklung und das Kennenlernen neuer Methoden kann für die Gruppenabende wie für eingefahrene oder angstbesetzte Themen bei Kursangeboten sehr belüftend, erfrischend und hilfreich sein.

Methoden

- Gemeinsamer Erfahrungsaustausch, Arbeit an konkreten Alltagssituationen und Fallbeispielen.
- Vorstellung und gemeinsames Erarbeiten von neuen Methoden (Ideenbörse).
- Fallbesprechung und Supervision von schwierigen Situationen aus der eigenen Hospizinitiative.

Dozierende

Ursula Elisa Witteler, Norbert Mucksch

Die Kursleiter sind systemische Supervisoren mit langjähriger Praxis in ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Zielgruppe

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Hospizgruppen

Termin:	25.10.22, 10.00 Uhr – 26.10.22, 17.00 Uhr
Kursnummer:	03-2022-10-101
Teilnahmegebühr:	265 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	10

Abschiedskultur in der Hospizarbeit und anderswo

Phänomenal: In Diensten, die so viel mit Abschied, Trauer und Abschluss zu tun haben – gelingt eine gute Abschiedskultur so manch einmal nicht.

Verletzungen, Frustration, Wut und Enttäuschungen entstehen ungewollt, manchmal sogar Verbitterung. Eigene und fremde Erwartungen werden dabei versehentlich nicht erfüllt, es wird häufig nicht wahrgenommen, was der Abschied mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Teammitgliedern macht.

Abschiedssituationen bergen viele Fallen und ganze Fettwannen stehen bereit. Es wird gefühlt nicht wertgeschätzt, was diese Person jahrelang gegeben hat – von Kultur sei leider dann nur wenig zu sehen und zu spüren, berichten ehemalige Mitarbeiter:innen. Dabei geben sich alle viel Mühe, diese Themen gut zu vermitteln, von anderen zu fordern und dem eigenen Verein, dem Verband oder dem Unternehmen einen Anstrich von positivem Miteinander zu geben.

Endet das Beschäftigungsverhältnis wirklich so traurig, besonders wenn jemand in kritischen Situationen geht? Zeigt sich hier nicht gerade die gute Kultur des Umgangs? Möchten Sie in der Außenwelt positiv bis zum Schluss wahrgenommen werden? Gilt es auch hier, ein positives Signal zu setzen?

In diesem Seminar entwickeln wir gemeinsam die fünf wichtigsten Handlungen, die Sie immer beachten sollten. Wir nehmen die Erwartungen in den Blick und gehen mit Leichtigkeit und konkreten Beispielen in den Austausch. Ihre Handlungsoptionen sind im Anschluss wieder weit, Ihre Vereins- und Unternehmens- Kultur gewinnt auf breiter Ebene und wird lebendig.

Dozierende

Ursula Elisa Witteler

Zielgruppe

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Hospizgruppen

Termin:	27.10.22, 10.00 Uhr – 17.00 Uhr
Kursnummer:	03-2022-10-113
Teilnahmegebühr:	120 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnehmezahl:	10

Vorstände in der Hospizarbeit

Die 10 wichtigsten Schritte in Veränderungsprozessen und ihre Stolperfallen.

Schneiden Sie das Brot der Veränderungen in feine Scheiben oder sind es eher die dicken Brocken, die Sie und die Mitarbeitenden schlucken müssen? Ist der Teig locker oder kauen Sie auf notwendigen Veränderungen seit Wochen und Monaten herum? Vorstände in der Hospizarbeit führen in Veränderungsprozessen. Hospizarbeit bedeutet Arbeiten im ständigen Wandel. Bei den 10 wichtigsten Schritten und Stolperfallen, die sie beachten sollten, geht es um konkrete Alltagssituationen.

Sind besondere Führungsbilder nötig, um in Anbetracht des ständigen Wandels den Dienst gut führen und leiten zu können? Sprechen Sie darüber mit den Koordinator:innen werden Sie häufig ein deutliches „Ja“ hören. Was denken Sie selbst? Waren Sie sich ihrer hohen Arbeitgeberverpflichtungen bewusst, als man sie ehrenamtlich für diesen Vorstandsposten vorgeschlagen hat? Sie engagieren sich täglich mit Herzblut und trotzdem kommt es zu Missverständnissen oder gar Auseinandersetzungen mit den hauptamtlichen Mitarbeiter:innen? Anstatt konkret zu diskutieren und zu handeln, stehen plötzlich Emotionen im Vordergrund. Sie geben alles und haben doch oft das Gefühl, diese ganzen Vorschriften, der Dschungel der Gesetze im Kontext dieser häufig emotional belastenden Situation ist zu undurchsichtig. Und jetzt stehen auch noch ganz konkrete weitere Veränderungsprozesse an. Wo anfangen, wer von den Mitarbeitenden wird es mittragen, wer kann Sie unterstützen?

An alltäglichen Beispielen der Teilnehmer:innen werden Veränderungsprozesse bearbeitet. Die Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiter:innen, die Hindernisse und Fettnäpfchen, die bereit stehen, werden ebenso Thema sein, wie hilfreiches eigenes Führungsverhalten und die persönlichen Erwartungen. Wie werden Veränderungsprozesse kommuniziert, wieviel Ablehnung kann eine Veränderung vertragen und welche Ressourcen aus früheren Erfahrungen sind hilfreich für anstehende weitere Schritte?

Fragen und Beobachtungen der Referentin und der gemeinsame Austausch werden Ihren Blick schärfen. Durch neues Wissen bekommen Sie Sicherheit und Klarheit. Sie machen sich auf den Weg um Durchblick, Weitsicht und Ideen für die weitere Entwicklung zu nutzen.

Dozierende

Ursula Elisa Witteler

Zielgruppe

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Hospizgruppen

Termin 2020:	07.11.22, 10.00 Uhr – 08.11.22, 15.00 Uhr
Kursnummer 2020:	03-2022-11-151
Teilnahmegebühr 2020:	265 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Teilnehmezahl mind.:	12

Basale Stimulation am Sterbebett

Wenn Sprechen nicht mehr geht – Kommunikationsmöglichkeiten für Sterbebegleiter:innen

Sterbebegleitung stellt Mitarbeitende in Hospizen vor spezielle Herausforderungen, wenn der erkrankte Mensch in seiner Fähigkeit, sprachlich zu kommunizieren, eingeschränkt ist. Schwer zu ertragen ist eine Situation, in der deutlich zu spüren ist, dass ein sterbender Mensch noch im Kontakt zu seiner Umwelt bleiben möchte, ihm aber die Sprache fehlt.

Wie kann es gelingen, eine andere Form der Verständigung zu finden, um sich mitzuteilen, um Kontakt miteinander herzustellen?

In der Fortbildung werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche Kommunikationswege gibt es außer Sprechen noch?
- Wie kann Gemeinsamkeit entstehen, auch wenn Sprechen nicht im Vordergrund steht?
- Was ist eine gelungene Kommunikation innerhalb einer Sterbebegleitung? Was kann sie unterstützen?

Methoden

Wir werden uns mit der Wahrnehmung schwersterkrankter Menschen, dem Kontaktaufbau und der Gestaltung des Kontaktes auf nonverbaler Ebene beschäftigen. Mit Hilfe von kurzen Inputen, Selbsterfahrung, Demonstrationen, praktischen Übungen, Arbeit in Kleingruppen und im Plenum lernen Sie das eigene Handlungsspektrum zu erweitern. Dabei nimmt das Erleben, Ausprobieren, Üben und sich Austauschen einen wichtigen Stellenwert ein.

Dozierende

Sabine Scheffler

Termin:	10.02.23, 14.30 Uhr – 12.02.23, 13.00 Uhr
Kursnummer:	03-2023-02-017
Teilnahmegebühr:	240 € inkl. Unterkunft und Verpflegung
Mindestteilnahmezahl:	20

Achtsamkeit in der Sterbebegleitung

In der Begleitung von Sterbenden und Trauernden ist die eigene innere Haltung und der Bezug zu sich selbst bestimmend für den Kontakt.

Neben einer hohen wertschätzenden Grundhaltung ist die Achtsamkeit von besonderer Bedeutung. Achtsam sein in der hospizlichen Begleitung bedeutet wahrzunehmen, was ist. Ohne zu bewerten und ohne in irgendeiner Form etwas zu wollen, weder für sich noch für den anderen. Vielmehr geht es darum, einen Raum zur Verfügung zu stellen (zu öffnen, zu erlauben) in dem der begleitete Mensch sich gesehen und angenommen fühlt mit all seinen Gesichtern und Befindlichkeiten, Tiefen und Höhen. Raum geben heißt, sich mit Leib und Seele (Verkörperung) zur Verfügung zu stellen, mitzufühlen, mit- auszuhalten, mit- zu hadern. Es geht um ein DA-SEIN, lauschend, achtsam und nicht wissend was wird, aber in dem Grundvertrauen, dass „Es“ einen tieferen Sinn hat.

Vaclav Havel formuliert das so: „Hoffnung ist nicht die Gewissheit, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

So kann ein Feld von Geborgenheit und Gehaltensein entstehen.

Methode

Das gemeinsame Üben und die gemeinschaftliche Selbsterfahrung in der Gruppe: „Wie fühlt sich Achtsamkeit an, bei mir selber und in der Begleitung sterbender/trauernder Menschen“ wird Hauptinhalt dieses Fortbildungswochenendes sein.

Dozierende

Norbert Mucksch, N.N.

Zielgruppe

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen in der Sterbe- und Trauerbegleitung, Hospizgruppen

In Zusammenarbeit mit der Hospizbewegung Geseke.

Weitere Seminare

(Details auf Anfrage)

Die letzte Lebenszeit begleitet – und dann?

Begegnung mit Trauernden nach hospizlicher Begleitung

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Basale Stimulation am Sterbebett

Kommunikationsmöglichkeiten für Sterbebegleiter:innen dann,
wenn Sprechen nicht mehr geht

Dozierende: Andrea Gesell, Sabine Scheffler

Spiritualität in der Sterbebegleitung Fragen zulassen

Antworten wagen

Dozierende: Mathilde Reinhard, Norbert Mucksch

Schuld und Scham in der Sterbe- und Trauerbegleitung

Ursachen und Auswirkungen

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Gesprächsführung in der Sterbe- und Trauerbegleitung

Situationsgerechtes Sprechen mit Sterbenden und ihren Angehörigen

Dozierende: Norbert Mucksch

Wenn Trauer nicht enden will ...

Vom Umgang mit komplizierter Trauer

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Mit Leib und Seele in der Sterbebegleitung

*Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen
unsichtbar. – Antoine de Saint-Exupéry*

Dozierende: Mathilde Reinhard, Martina Zabel

Sterbebegleitung mit Herz und was sagt mir mein Körper?

Grenzen spüren und erweitern durch Achtsamkeit
für die Sprache des Körpers

Dozierende: Mathilde Reinhard, Martina Zabel

Sterbebegleitung demenziell Erkrankter

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Achtsamkeit in der Sterbebegleitung

Dozierende: Mathilde Reinhard, Norbert Mucksch

Frieden schließen

Die Bedeutung der Versöhnung in der Sterbe- und Trauerbegleitung

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Trauerstark

Von der Resilienz in der Trauer

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Ich verstehe und gehe ein Stück mit

Dozierende: Anja Gloddek-Voß, Martina Zabel

Wenn und hätte – Schuld verstehen

Dozierende: Norbert Mucksch, N. N.

Dozierende

Gloddek-Voß, Anja, Münster

Koordinatorin im ambulanten Hospizdienst, Palliative Care Fachweiterbildung, Diplom Heilpädagogin, Supervisorin (DGSv), Psychodramaleiterin, Trauerbegleiterin (BVT)

Hilleke, Jürgen, Borken

Diplom-Theologe, Supervisor (DGSv), Fortbildner, Traumaberater (DIPT), Coach

Michel, Ulrike, Tecklenburg

Hebamme, Sterbeamme, ehem. Hospizkoordinatorin, Leiterin der „Sternenkinder“-Beratungsstelle MS/OS in Lengerich

Mucksch, Norbert, Coesfeld

Dipl. Theologe, Dipl. Sozialarbeiter, Pastoralpsychologe (DGfP), personzentrierter Berater (GwG), Ausbilder für Trauerbegleitung (BVT), Psychodramaleiter (DFP, DAGG), Fortbildung in, Analytischer Psychologie und Seelsorge sowie gruppendynamische Zusatzqualifikation, Leiten und Beraten von Gruppen (DAGG), langjähriges Vorstandsmitglied im Bundesverband Trauerbegleitung (BVT) bis 2021, Supervisor (DGSv/GwG)

Reinhard, Mathilde, Havixbeck

Dipl.-Sozialpädagogin, Radix Körpertherapeutin, Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)

Scheffler, Sabine, Münster

Examierte Krankenschwester, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation in der Pflege, Fachkrankenschwester Palliative Care

Schilles, Ferdi, Dülmen

Dipl.-Theologe, Supervisor (DGSv), Trauerbegleitungsausbildung bei Jorgos Canacakis, Trauerbegleitung, Fortbildung u. Supervision in eigener Praxis (Sensus)

Wesseln, Silvia, Münster

Psychoonkologin (DKG), HP für Psychotherapie (Heilpr.G), Stressmanagement Trainerin (n. G.Kaluzza), Heilpädagogin (staatl. anerkt.), Krankenschwester (Palliativ Care)

Witteler, Ursula Elisa, Warstein

Dipl.-Sozialarbeiterin, Trainerin für Autogenes Training, Heimleiterqualifikation, Weiterbildung in Palliativ Care für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, systemische Beraterin (SG), systemische Supervisorin (SG), bis 2020 Leiterin des ambulanten Hospizdienstes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene „Sternenweg“; Fortbildung, Beratung und Supervision in eigener Praxis (EWIWA-Entwicklungswagen), Weiterbildung zur systemischen Online-Trainerin

Zabel, Martina, Bochum

Dipl.-Pädagogin, Trauerausbildung (Canacakis), Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Leiterin einer Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung

Tagungshaus Kolping-Bildungsstätte

Unterbringung

Sie werden bei uns in der Kolping-Bildungsstätte untergebracht und gepflegt. So können Sie sich rundum wohl fühlen und entspannt fortbilden. Wir bieten Ihnen i.d.R. Einzelzimmer mit Dusche und WC an. Auf Wunsch ist die Unterbringung in Doppel- oder Mehrbettzimmern möglich.

Verpflegung

Die Verpflegung beinhaltet Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee mit Kuchen, Abendessen sowie Tagungsgetränke. Zum Mittagessen stehen zwei Hauptgerichte in Buffetform zur Auswahl. Am Abend gibt es neben einer reichhaltigen Auswahl an Brot und Aufschnitt auch eine kleine warme Speise. Sie finden zu allen Mahlzeiten ein vegetarisches Angebot. Sollte darüber hinaus Bedarf nach gluten- und laktosefreiem Essen sowie veganer Kost bestehen, teilen Sie uns dies bitte spätestens zwei Werktag vor Kursbeginn mit.

Weitere Informationen auf unserer Internetseite: <https://kbscoe.de>



Anmeldung

Bitte melden Sie sich über unsere Internetseite an. Hier finden Sie die aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Datenschutzhinweise sowie das Hygienekonzept. Zu den Anmeldungen gelangen Sie über die Kursangebote. Diese finden Sie unter: <https://kbscoe.de>

Teilnahmegebühren

Die hier abgedruckten Teilnahmegebühren richten sich nach der bei Drucklegung gültigen Preisliste des Tagungshauses. Eine Preiserhöhung ist daher möglich. Es gelten die Angaben auf unserer Internetseite.

Fördermöglichkeiten

Für Ihre Teilnahme können Sie bei uns verschiedene Fördermöglichkeiten nutzen. Mehr dazu finden Sie auf unserer Internetseite.

Leitung | Management

Norbert Mucksch: Fachbereichsleiter der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld, Heimvolkshochschule (Qualifikationen/Ausbildung s. S. 28) n.mucksch@bildungsstaette.kolping-ms.de
 Telefon: 02541. 803-115

Sekretariat | Kontakt

Ulrike Bertels (Montag–Donnerstag 8.00–12.00 Uhr
 Freitag 8.00–11.30 Uhr)
 Telefon: 02541. 803-132 – Telefax: 02541. 803-102
u.bertels@bildungsstaette.kolping-ms.de

Veranstalter | Impressum

Kolping-Bildungsstätte Coesfeld GmbH
 Gerlever Weg 1, 48653 Coesfeld
 Telefon: 02541. 803-03 – Telefax: 02541. 803-102
info@bildungsstaette.kolping-ms.de
 Geschäftsführung: Benedikt Lücken-Vollmer, Uwe Slüter
<https://kbscoe.de>



Die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld ist ein vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannter Träger der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung. Sie ist eine gemeinnützige Gesellschaft und wird vom Kolpingwerk Diözesanverband Münster e.V. getragen.

